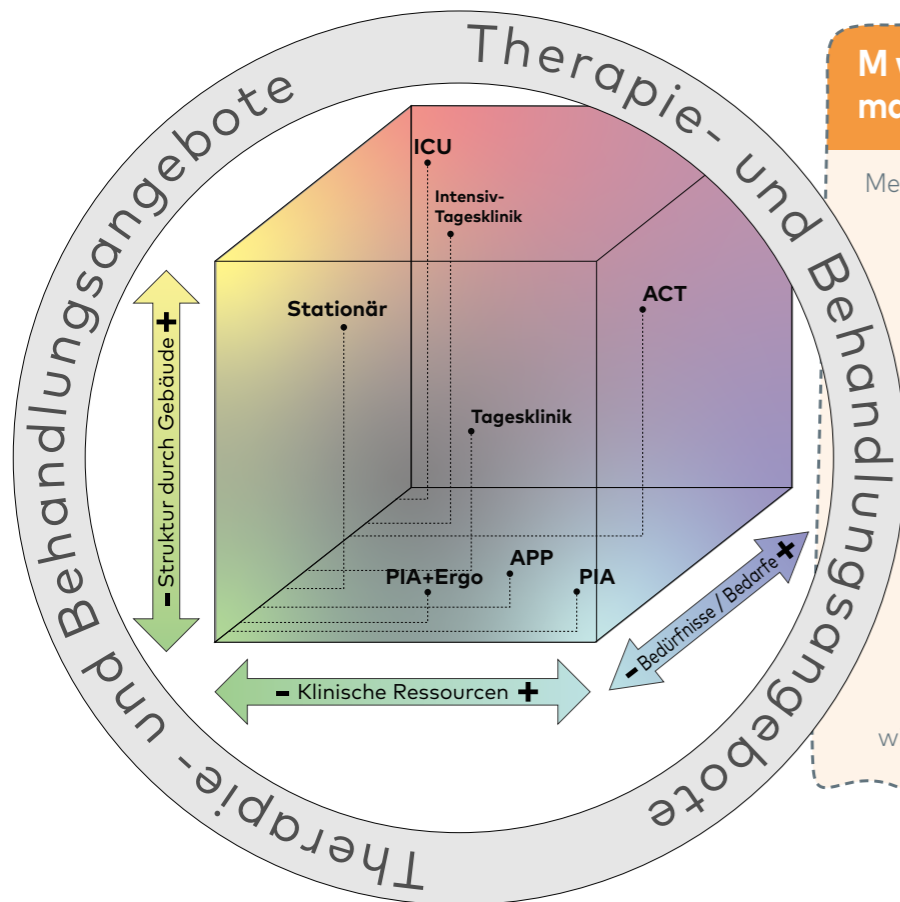


M wie menschlich, multiprofessionell, maßgeschneidert, Meilenstein, Mammutaufgabe

M wie Modellvorhaben im Pfalzlinikum*

Modellvorhaben ist ein großes, sperriges Wort. Was es inhaltlich und konzeptionell bedeutet, ist zunächst nicht eindeutig. Der Begriff an sich beschreibt, dass das Pfalzlinikum ein neues Modell, einen neuen Ansatz in der Behandlung von Betroffenen umsetzt, zunächst einmal für acht Jahre. Modellvorhaben steht für weniger stationär, mehr aufsuchend und für ganz viele Möglichkeiten dazwischen. Das wird auch von den Kassen,

den Kostenträgern, finanziert. Stationäre Angebote bleiben aber erhalten. Das ist im Übrigen ein Ergebnis vieler anderer bereits in Deutschland umgesetzter Modellprojekte. Viele sehen im Projekt eine Chance und sind gespannt, was Neues entsteht, andere haben Ängste und Befürchtungen. Der Text geht auf diese Aspekte ein und gibt einen Ausblick auf 2020.



M wie menschlich, multiprofessionell, maßgeschneidert

Menschen stehen im Pfalzlinikum im Fokus der Behandlung. Das ändert sich auch im Modellvorhaben nicht. Allerdings können diese je nach Bedarf von individuelleren und maßgeschneiderten Angeboten zuhause profitieren, auch in Ausnahmesituationen. Angebote können noch persönlicher gestaltet werden, da es nun hierfür eine entsprechende Finanzierung gibt. Zusätzlich wird das persönliche Umfeld, zu dem Familie, Arbeitgeber und weitere Kontakte gehören, künftig stärker in der Behandlung berücksichtigt. Es wird mehr aufsuchende multiprofessionelle Teams geben. Das bedeutet aber nicht, dass es keine stationäre Arbeit mehr geben wird und jeder aufsuchend arbeiten muss.

*Anmerkung der Redaktion: Wir haben uns bewusst dafür entschieden, das Modellvorhaben als Spotlight auch in Zeiten des Corona-Virus beizubehalten. Das sorgt für ein Stück Normalität und hilft daran zu denken, dass auch wieder andere Zeiten kommen werden.

Illustration: Marcel Hünninghaus

M wie Meilenstein

Geplante standortübergreifende Meilensteine für 2020 dienen dazu, das Projekt strukturell und konzeptionell gut aufzustellen, denn viele Details sind noch zu erarbeiten. Die Struktur im Modellvorhaben ist komplex. Auf oberster Ebene findet sich ein Lenkungsausschuss, der aus Beteiligten der involvierten Kassen und des Pfalzlinikums besteht. Im Pfalzlinikum selbst gibt es eine Gesamtprojektleitung bestehend aus René Berton und Bernhard Koelber. Auf Konzernebene sind 6 Teilprojektgruppen zu Administrative Steuerung, Behandlung im Modell, Strukturen und Unterstützung, Personal- und Organisationsentwicklung, Evaluation und Forschung und zu Kommunikation einberufen worden. Einrichtungsbezogene Projektteams sind in Klingenmünster, Kaiserslautern und Rockenhausen zu finden. Diese einzelnen Gruppen und Ebenen treffen sich regelmäßig, um Konzepte zu erarbeiten, zu verändern und umzusetzen oder über den neusten Stand zu informieren.

Meilensteine in diesem Jahr sind:

- Info an direkt betroffene Patientinnen und Patienten, Angehörige, Versicherte, Behandlungspartner in der Versorgungsregion und an Mitarbeitende über anstehende Entwicklungen (seit 2019 in Arbeit)
- standortspezifische Konzepte und Meilensteine ausarbeiten (ebenfalls seit 2019 in Vorbereitung)
- eine Patientenlandkarte erstellen mit Infrastruktur, Patientenströmen, Komplementäreinrichtungen und anderen Leistungserbringern
- neue aufsuchende Strukturen einführen, bestehende Strukturen verändern und weiterentwickeln
- Infrastruktur aus- und aufbauen (Flotte, EDV, Kommunikation, strukturelle Maßnahmen), um die klinischen Strukturen für das Modellvorhaben zu optimieren
- Evaluation planen und Ausschreibung hierzu starten
- Indikatoren zur Messung des Erfolges des Modellvorhabens erarbeiten

M wie Mammutaufgabe

Das könnte jetzt negativ verstanden werden. Gemeint ist, dass im Modellvorhaben über einen langen Zeitraum viele große und kleine Themen an allen Standorten von vielen Mitarbeitenden geplant, umgesetzt, hinterfragt und angepasst werden. Das sind Dimensionen, die es im Pfalzlinikum bisher nicht gegeben hat, daher Mammutaufgabe. Kein Wunder, da es sich um das bundesweit größte Modellvorhaben handelt.

Die neuen Ansätze und Konzepte, die erarbeitet werden, sind zu erproben und je nach Erfahrung anzupassen. Modellvorhaben heißt aber nicht, dass alles umgeworfen wird. Abläufe und Maß-

nahmen, die sich bewährt haben, bleiben erhalten. Bis das Gesamtprojekt mit den verschiedenen Themen richtig angelaufen ist, wird sicherlich ein Jahr vergehen. Was das Modellvorhaben nach der Laufzeit genau für das Pfalzlinikum bzw. die psychosoziale Landschaft verändern wird, kann man derzeit noch nicht sagen. Das wird sich zeigen. Klar ist aber das Ziel des gesamten Vorhabens: Betroffene besser und so zu versorgen, dass sie mehr am Leben teilhaben können und nicht nur in Krisen gut aufgestellt sind.

Fragen zum Modellvorhaben beantwortet René Berton, Tel. 06349 900-1130

Text: Elena Posth